

Xa
4346



HERCULIS und DE JANIRÆ

Bev dem

Hoch-Fürstlichen Bevlager

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

HERREN

Johann Adolphs/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich / Cleve
und Bergk/ Landgraffen in Thüringen/ Marggrafen zu
Meissen/ auch Ober- und Nieder Lausitz/ Grafen zu der Marck/
Ravensberg und Barby/ Herrn zum Ra-
venstein/

Und

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Fräulein/

Fräulein

Johannen Magdalenen/

Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Bergk / Land-Gräfin in Thüringen / Marggräfin zu
Meissen / Gefürsteten Gräfin zu Hennebergk / Gräfin zu der
Marck und Ravensberg / Fräulein zum Ra-
venstein/

In einem von

Hoch-Fürstl. Naumburg- und Altenburgischer
Jungen Herrschafft

Secretarien

M. Ulric Roboam de la Marche,

erfundenerem

BALLET

Im BALLETT-Hause der Fürstl. Residentz Altenburgk

Vorgestellet

den 27 Octobris des 1671. Jahrs.

Altenburg/gedruckt bey Gottfried Richtern/Fürstl. Sächs.
Hof-Druckern.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

1773

HIER CULSAND DE LA MARCHE

Das erste Stück

Durch Landwehr

1773

Das zweite Stück

Das dritte Stück

Das vierte Stück

Das fünfte Stück

Das sechste Stück

Das siebente Stück

Das achte Stück

Das neunte Stück

Das zehnte Stück

Das elfte Stück

Das zwölfte Stück

M. U. de la Marche

BALLET

Am Ballet

am 17ten

am 18ten



Anleitung
Zur
INVENTION
des
BALLETS

Aus der Ersten und Andern Fabel des Neunten Buchs
OVIDI von der Verwandlung.



Eneus König in Aetolien/ hatte ei-
ne einzige Tochter/ Dejaniram/ umb welche
unterschiedliche benachbarte Fürsten den
Herrn Vater gebührend ersuchet/ aber von
Ihme die Antwort erhalten/ daß Sie keinem
werden möchte/ als dem/ der Sie durch einen Ring-
Kampff seinen Mit-
Buhlern würde abgewonnen haben. Hierzu wird
ein Tag angesetzt/ an welchem Hercules und Achelous, dieser
ein Gott/ des auch so genanten Flusses/ jener aber ein Fürst
der Thebaner, gerüst erscheinen/ welchen als die andern gewi-
chen/ gehet unter diesen beyden der Kampff an/ in welchem (ob
schon Achelous durch unterschiedliche Verwandlungen und
Käncke sein Bestes gethan) Hercules obsieget/ und die Deja-
niram erlanget. Als auff der Heimführung Hercules an
den Fluß Evenum kommen/ der etwas angelauffen war/ fin-
det sich der Centaurus Nessus ein/ und bietet sich an/ die De-
janiram über den Fluß zu bringen/ Hercules/ der hernach
schwumme/ mercket/ daß Nessus die Dejaniram zu entführen
gedencket/ schieffet Ihm derhalben einen Pfeil in die Brust/
daß Er auff der Stelle bleiben müssen.



I. ENTREE.

Mercurius.

M. Georg. Wilhelm de la Marche.

Die ganze Götter-Zunft will sich herunter schwingen/
Man sieht umb ihren Thron nur Freud umb Freude ringen /

So gar hoch schätzen Sie / daß icht ein Hohes Paar
Durch dero keusche Brunst vermehren ihre Schaar.
Und ich / der Götter Voth / dünck' Ihnen zu verweilen/
Das Eilen soll sich selbst / wo möglich / übereilen/
Man folgt mir auff dem Fuß / durch dero Gegenwart
Zu zeigen / daß dieß Paar sey rechter Götter Art.
Nun fort / fort / eile weg aus diesem Erden-Himmel
Traur-Widerwärtigkeit und Sorgen Klag-Getümmel.
Platz auch und mache Raum / du blaues Sternen-Heer /
Und du / der Wolcken-Dunst / hin / packe dich zum Meer.

Ein Lied von einer Nympphen gesungen.

Ur den'n / die sich bemühen /
Und in der Jugend blühen /
Wie Tapffern es ansteht /
Denselben stets der Götter
(Als Jugend Schutz und Retter)
Genad entgegen geht.

Drum wer derselben Gaben /
Besitzen will und haben /
Der zeige sich ein Held /
Er zeige / daß der Degen
Zur Seit' Ihm könne legen
Das Schönste in der Welt.

3. Die

Die Schönste dieser ³ Landen
Die wird mit Liebes-Banden
Nunmehr zwar bestrickt/
Doch wer Sie wird gewinnen/
Der wird sich rühmen können/
Daß es der Faust geglückt.

2. ENTREE.

Cupido mit 2. Amouretten.

Saubold und
Ernst Adolph Pflugt.

Lebrecht Gottfried Jahnus.

Die Tugend/ die ihr eigener Lohn/
Hat Theil an unsern Trohn und Cron.
Drum wen die Tugend recht beglückt/
Den halten wir zugleich bestrickt/
Und schaffen/ daß Ihm werden muß
Wie Herz vor Herz/ so Kuß vor Kuß.

Amourettgen Liebes-Kinder/
Scherzet/ spielet/ hüpfst und springt/
Keuscher Liebe Mit-Erfinder/
Seel-verliebte Augen bringt
Diese Hohe Fürsten-Kinder
Beyderseits recht zu begaben
Solt Ihr bleiben Überwinder/
Müßt Ihr lauter Anmuth haben.

3. ENTREE.

Zwen Kehr-Mägde.

Gertraut von Buchwald.

Miles

Anna Elisabeth von Dippach.

Nur hurtig/ Ihr alten faullenzenden Dirnen/
Was zaudert? Erhebet doch einsten die Stirnen/
A iij

Seht

Seht hieher/ seht dorthin/ wie sieht es da aus?
 Wie wisset Ihr nicht/ daß Hochzeit im Hauß?
 Gedencet der Schüsseln/ Commentgen und Zeller/
 Wenn alles recht fertig/ so gehn wir zum Keller/
 Und trincken eins auff der Verlobten ihr Heil/
 Leicht möcht uns auch werden ein Tänzgen zu theil.

4. ENTREE.

Vier Pages.

Ernst Albrecht Jahnus.

Rudolph von Bünan.

Johann Friedrich Metzsch.

Wilhelm Franz le Moine.

Z weil nun die Alten /	Sürnehmlich ickunder/
Sich müglichst besleißn /	Da alles will springen /
Mit runzlichten Salten /	Was ist es denn Wunder /
Auch Poffen zu reissen /	Daß wir auch was bringen
Mit Hüpfen/ wie Affen	Zu Ehren den'n Beyden/
Mit krummen Geberden /	Die forne da stehn /
Wer wolte denn gaffen	Und unsere Freuden
Wanns Junge thun werdē.	Gar gnädig anschn.

5. ENTREE.

Oeneus König in Aetolien und seine Gemahlin
 als zwey verlebte Leuthe.

Mlle Marguerite Honorée Savari,

M. Ulrich Roboam de la Marche.

Ach Herkens-Lust! in der wir uns jetzt schwingen
 Dem Himmel gleich/ was will uns hie verjungen?
 Ists unser Fürsten Kind? die unsre kalte Zeit
 In neue Krafft versetzt und neue Fröligkeit.

Unsre Kronen auff das beste /	Unsre vorerstarrte Herzen
Stehen ohne Zittern feste /	Wollen/ wie vor diesen scherzē /
Unsre Hände können heben	Und die sonst Schlaff-losen
Stab und Zepter ohne Be-	Stunden
ben.	Sind mit lauter Ruh ver-
	bunden.

6. EN-

6. ENTREE.

Drey Hoff-Officianten / als
Beck / Koch und Kellner.

Me ff. / Christian Friedrich Höfer.
Siegmond Rudolph Haberland.
Georg Wilhelm de la Marche.

Sind wir nicht brave Leut' ? ohn uns stehn schlecht die
Sachen /

Wir wissen / wie man soll dem Maule Kurzweil machen /
Es wird uns zwar ietzt saur / doch ist es unsre Pflicht:
Mein Becke bringe Brod / mein Koch ein gut Gericht /
Mein Kellner Wein und Bier / und lass uns weidlich naschen /
Der Abzug pfleget auch zu spicken unsre Taschen /
So wird der Tank auch wohl nicht leichtlich bleiben aus /
Denn kömmstu nicht zu mir / kömm' ich zu dir ins Haus.

7. ENTREE.

Orion und vier Jäger.

Sr. Fürstl. Durchl. der Prinz zu Altenburg.

Me ff. / Hannß Ernst von Troysff.
Christian Ulrich von Haarstall.
Christoph Dietrich von Döben.
Wilhelm Ludwig von Haarstall.

At Delia nicht gnädig angesehen
Heut unser Müß' und unser Netz mit Rehen /
Mit roth- und schwarzen Wild
Den Pusch und Wald gefüllt.

Zu Eurer Huldigung / Ihr Paar der Helden /
Durch Ihre Niederlag sich muste melden /
Und bleibt Euch unterthan /
Die hoh' und niedre Bahn.

Ihr Jäger laßt den Hiffte sein starck erschallen
Und laßt dieß Jäger-Recht Euch wohl gefallen /
Daß man euch stärckern Wein
Als sonst schencket ein.

8. EN.

8. ENTREE.

Drey Affen.

Ernst Adolph Pflugk/
Lebrecht Gottfried Jahnus/
Wilhelm Franz le Moine.

Es ist zwar Indus eine grosse Meile/
Der Pleißen ab und Moren-Land
Auch fast so weit entlegen: Darum die Eile
Und unsre Schöne uns gesandt/
Der Teutschen Freude zu vermehren/
Euch hier mit tanzen zu beehren.

9. ENTREE.

Dejanira mit 4. Aetolischen Damen

Als:

Charilena, Mirabella, Nificre, Dolcemina.

Ihre Fürstl. Durchl. die Princessin zu Altenburg.

Milles. **I**sabella Fräulein von Mendel/
Gertraut von Buchwald/
Anna Elisabeth von Dippach,
Marguerite Honorée Savari.

Dej. **S**agt mir doch / ihr meine Damen/
Wer sind die / die gestern kamen?
Hör' ich doch / man sey gesinnt/
Gleichfals sey es auch vergönnt/
Tapffre Ritter-Spiel zu halten/
Mein! Wer mag sie doch verwalten/
Und was wird der Preis wol seyn?

Ch. Das theuerste / das uns ergetzt/
Wird hier zum Kleinod auffgesetzt

Mir. Die schönste Blum der edlen Zeit/
Nif: Das holdste Bild der Liebligkeit/
Dolc. Die grössste Ehr in unserm Land/
Und dessen steten Glückes-Pfand/
Dej. Ich versteh' nicht was ihr meynet/
Dennoch düncket mich und scheintet/

DA

Daß der Überwinder sey
Einer auß der Götter Keyh.
Drum wollen wir iekund mit tanzen Ihn ehren
Und seine Vergnügung in Freuden vermehren.

IO. ENTREE.

Hoff- Leute.

Mesl. { Heinrich von Bünau/
Carl Sanbold Bose/
Ulrich Roboam de la Marche.
Georg Wilhelm de la Marche.

Die Hoffnung wird bey Hof an statt des Glücks bedient/
Man meynt/ man ernde schon / wenn kaum die Saat
recht grünt.

Der schönste Tag daselbst ist/ wann die schwachen Blicke
Die Sonne zeigen an/ doch daß sie geht zurücke.
Wenn man nur seuffzen darff / ist schon das Herbe feil/
Genieß ist hier veracht/ das Auge führt das Seil/
Das sonst der Seelen trieb: Der Liebe nach zu spühren
Läßt man durch tausend Müh sich in Verachtung führen.

II. ENTREE.

Zwey Trommelschläger.

Christoph Gall Storch von Clausbruch/
Wilhelm Heinrich Jageman.

Dem der Götter höchste Hand
Hie den Zeppter zugewandt
Hat/ wie vor zur Zeit der Ahnen/
Auch der Tugend ihre Fahnen
Auffzustecken gern erlaubt:
Daß man hie in diesen Schrancken
Ohne Schrecken ohne Wancken
Knecht mit Knecht/ wie Haupt mit Haupt
Männlich stehe/ fechte/ ringe/
Und nach Ehren rühmlich dringe.

B

I. Das

1.
Das Spiel ist schon gerührt
 Und wil doch niemand können/
 Was daß man sich so ziehrt /
 Inzwischen unbenommen
 Den andern ihre Schläge
 Komm Kamerad zum Spiel /
 Ey sey doch nicht so träge
 Vielleicht gewinnstu viel.

2.
 Mein Kerl du bittest sehr
 Sieh' auch zu/wie du zahlst/
 Wann ich gewinne mehr/
 Als du dir wol vormahlest/
 Ich schenck dir keinen Heller/
 Sey Hembd. / Huth oder Rock/
 Ich halts mehr mit dem Keller
 Als mit dem Kerbe-Stock.

12. ENTREE. Hercules und Achelous.

A. Mefs. Hans Ernst von Troysff/
 Georg Wilhelm de la Marche.

Nicht was Vermessenheit darff der sich unterwindē/
 Der Irdisch ist und heißt/
 Auß lauter Raserey mit einem anzubinden/
 Der als ein Gott drauff schmeißt.

H. Dergleichen Götter sind schon längst auß meinem Dr-
 Durch ihre Tapfferkeit/ (den/
 Der Nach-Welt einverleibt : bistu vergöttert worden
 Hoff' ichs zu meiner Zeit.

A. Die Tugend/die gekröhnt/wird nur allein verehrt/
 Weil sie ohn Welcken grünt/

H. Die Tugend/der der Crank noch niemals ist gewehrt/
 Weil er schon längst verdient/

Kan kröhnen selbst ihr Haupt. A. Den Göttern soll ge-
 Das schönste in der Welt / (bühren

Sür den die sterblich sind. H. Und Schönheit solt nicht
 Der Tugend ihr Entgelt/ (ziehren

Wer würde dann ein Held? A. Ein Held kan sich be-
 Das nach der Sterblichkeit (gnügen

Er Altar hoffen darff und daß er möge siegen/
 In der Vollkommenheit.

H. Der Dejaniren Herß ist herrlich außgeschmücket
 Zu einen Thron-Altar/

Wer darauff fest gesetzt/dem hat es schon geglückt/
 Berewigt seine Jahr/

Das Dpffer ist darauff das Blut der vielen Helden/
 Die sich umb sie befragt/

Und

Und neben mir umb sie mit Macht sich wollen melden
Nun weiter nichts gesagt

A. Es wird hier viel gewagt. H. Wer siegt hat nichts ge-
Der Preis ist es wohl werth/ (waget/
Es haben aber viel die Keu zu spät geklaget/
Wenn Hoffnung außgeleert.

13. ENTREE.

Herculis und Acheloi Gesellen streitende.

Mesf. Christian Ulrich von Haarstall/
Christoph Dietrich von Döben/
Wilhelm Ludwig von Haarstall/
Adolph Friedrich von Thumshirn/
Christian Friedrich Höffer/
Sigmund Rudolph Haberland.

Eschwinder Säuste Krafft und Herzens Tapfferkeiten/
Ist unsrer Herren Arth/
Behorsam / treuer Sinn / der sich nie lässe verleiten/
Der Diener Ruhm bewahrt/
Drum soll auch unser Schwerdt die blancken Schilde wehen/
Und / weisen wie im Krieg
Bald nach gemachtem Fried sich die Parthyen lehen
Und ehren ihren Sieg.

14. ENTREE.

Fruchtbarkeit / Flora, Ceres, Bachus,
und Aolus.

Mlls. Isabell Fräulein von Neudeck/
Gertraud von Buchwald/
Anna Elisabeth von Dippach.

Mesf. Heinrich von Bünau/
Carl Saubold Bose.

Der geliebten Schönheit dient und verbleibet
stets ergeben /
Was die Fruchtbarkeit vermag und die Jahres
Theil erleben /

B ij

Co

So wil Flora ihre Haar
 Blumenreich besflochten haben/
 Und muß ihr das ganze Jahr/
 Zephyr reichen seine Gaben.
 Ceres hat auch ihre Hand
 Gar viel reicher / als jemaln/
 Einzuernden angewandt/
 Bachus wil den Most bemahlen/
 Gold und Purpur soll der Wein/
 In der Menschen Augen seyn.
 So sorgt Aol / wie die Erden
 Mög' auff's neue fruchtbar naß
 Und vermehrt erfüllet werden/
 Boden / Scheune / Stadel / Faß.
 Ey wie solte doch das Lieben/
 Sich im mehren auch nicht üben.

15. ENTREE.

Gärtner und Bauern mit ihren Weibern.

Mess. { Ulrich Roboam de la Marche
 Georg Wilhelm de la Marche.

Rudolph von Binan.
 Ernst Lebrecht Jahnis.

Weil nun unsre Fürsten Kayd
 Nimmt heut ihren Juncker Fürsten/
 Und mit Ihm zur Saale zieht/
 Wäres Schande / wenn wir dürsten/
 Liessen unsern frischen Muth:
 Nur herbey / das Bier ist gut.
 Sackpfeiff / Rumpuff und Schallmeynen/
 Küsten sich zu unsern Keyhen/
 Schrei

Schreien mit uns Jub Jub Jub /
Und dem Fürsten Paar Glück zu.

16. ENTREE.

Bolle Schiffleute.

Meß. { Ulrich Roboam de la Marche,
Georg Wilhelm de la Marche.

Sort/fort/ ihr Adel-Pursch die mit nach Bantam wollet/
Spannt alle Segel auff/ aus Süden kühlts es fein/
Mein Schiff zum Ballast führt/ Wein/ Stockfisch/ Austern/
Schollen/
Frau Venus giebt die Fracht/ ihr Sohn will Steurmann
seyn/
Hey/ Brödercken noch eins! weil wir noch seyn im Gatt/
Und spring auch eins herum/ so wirst du später satt.

17. ENTREE.

Der Liebes-Eiffer/ die Liebe und die Furcht.

Mlls { Maria Catharina/ Fräulein von Tendeck
Marguerite Honorée Savari
Sophia Magdalena von Bünan.

Liebes-Eyffer.

Bleich wie am heftigsten der Sonnen Strahlen
scherzen/
Durch trübes Wolcken schwarz: So die entbrandte Herzen
Ich mehrers noch erhitze
Daß Liebe sie besitze/
Liebe.

Es ist ja dem also: der Demant spiehlt viel heller/
Aus finstern Kohlen schwarz und zeigt sich viel schneller:
So werd' ich durch den Eyffer
Bey Liebenden nur reiffer.

Furcht.

Wo Lieb' und Eiffer ist/ da schleich' ich auch mit unter
Die Liebe wird durch mich zu sorgen frisch und munter/
Daß ihr nicht werd' entführt
Was Herz' und Seele rührt

B III

18. EN.

18. ENTREE.

Centaurus Nessus.

Wilhelm Heinrich Jagemann.

Christoph Gall Storch von Clausbruch.

Darff ein anderer trefflich pochen
 Auff die Stärke seiner Knochen /
 Schätz ich meine Hurtigkeit /
 Diese muß den Preis gewinnen /
 Wenn sonst Hoffnung will zerrinnen.
 Meine Schenckel sind bereidt
 Durch den Wettlauff auszurichten /
 Was bey andern Blut muß schlichten
 Nach der Kämpffer ihren Brauch /
 Wem das Spiel nun so gelinget /
 Daß die BRUTZ zu Haus Er bringet /
 Der behält SZE billich auch.

19. ENTREE.

Hercules, Dejanira, Nessus.

Ihre Fürstl. Durchl. die Princessin.

Mr. Hannß Ernst von Troysff.

Christoph Gall Storch von Clausbruch.

Wilhelm Heinrich Jagemann.

Herc. **S**olt' auch ein Unglücks-Schaur dem noch stehn zu be-
 sorgen /
 Der der Holdseligkeit in ihrem Schoße sitzt /
 Der von dem Glücke wird mit steter Gunst ge-
 schützt.

Kan seyn in diesem Schein noch etwas Nachr verborgen /
 Ich halte nicht
 In eurem Licht.

Dej. **E**inen starcken Helden-Muth /
 Einen hohen Götter Geist /
 Scheuet alle Unglücks-Bruth
 Und sich ganz erschorcken reißt
 Dahin / da sie sonst auch müssen
 Plötzlich fallen ihm zu Füßen.

Nes.

Neß. Wer aber wohl zu Fuß / der kan auch wohl entlauffen
Und durch gut Fersen-Geld / die Wohlfahrt ihm erkauffen /
Auch ist die Stärck vor List
Niemalen wohl gefrist.

Alciden ist es zwar vor dieses mahl gelungen /
Daß Er Dejaniren mit seiner Stärck errungen:
Entführen aber kan
Sie auch ein halber Mann /
Wo nicht sein schneller Pfeil
Mir fürhet List und Eyl.

Wird ein Lied von einer Nymphen gesungen.

Ihr / die ihr in Euren Herzen
Fühlt des blinden Schützen Macht /
Wollt ihr lindern Eure Schmerzen /
Nach der Gegen-Liebe tracht /
Wahre Liebe Liebe findet
Und verbindend sich verbindet.

^{2.}
Liebe wird durch Lieb' ersehet /
Untreu aber dämpffet sie
Liebe sich an Lieb' ergethet /
Und vergnüget gänzlich die:
Die nur einig wollen wissen /
Wie sich Lieb und Treue küssen /

^{3.}
Falsche Liebe kan nicht stehen /
Sie fällt von sich selbst dahin /
Sie muß wie der Rauch vergehen /
Da hingegen treuer Sinn
Rechter treuen Liebe pfeget /
Und die im Lieben heget.

20. ENTREE.

Sarabande.

Wird getanzet / von
Sr. Fürstl. Durchl. dem Prinzen / und
Ihr. Fürstl. Durchl. der Princessin.

21. EN.

21. ENTREE.
Das grosse BALLET.

Hymen.	Sr. Fürstl. Durchl. der Prinz.
Berecynthia.	Ihr. Fürstl. Durchl. die Princessin.
Jupiter.	M. Hannß Ernst von Troyß.
Juno.	Fräulein Habel von Neudeck.
Apollo.	M. Christian Ulrich von Saarstall.
Diana.	Fräul. Maria Catharina von Neudeck.
Mercurius.	M. Christoph Dietrich von Döben.
Minerva.	Mlle. Gertraud von Buchwald.
Bachus.	M. Wilhelm Ludwig von Saarstall.
Ceres.	Mlle. Ann Elisabeth von Dippach.
Neptunus.	M. Adolph Friedrich von Thumshirn.
Thetys.	Mlle. Marguerite Honore Savari.

Wunsch der gesambten Götter.

<p>Wohl zum Fürsten-Paar Das Hymen kusch verbündet/ Glückseligkeit herzu!</p>	<p>Es wachsen ihre Jahr/ Die Jahre werden Stunden/ Die Ihr zur Guldnen Ruh</p>
--	--

Von uns gewiedmet sind.

<p>Ihr hoher Fürsten-Stand Müß ewig so bekleben/ Und bleiben unverrückt</p>	<p>Das dieses Sachsen-Land Sie möge sehen leben/ Erhöhet und beglückt</p>
---	---

Mit Kinder Kindes-Kind.

<p>Der Segen bleibe hier/ Des Himmels Segen bleibe/ Und weibe ferne hin/</p>	<p>Was ihre Fürsten-Zier/ An Seel/Gemüch und Leibe Auch ihren Götter Sinn</p>
--	---

Will kräncken/fort! fort! fort!

<p>Nur leb' in vollen Lust/ Nur lebe stets verewiget Bis daß nach langer Zeit/</p>	<p>Das Feur der kuschlichen Brust/ Vom kalten Tod besieget Sind in der ewigkeit</p>
--	---

Der Liebe ich als-Ort.



Pon Xa 4346, FK

ULB Halle 3
002 267 365



f





Xa
4346

HERCULIS und DE JANIRÆ

Beÿ dem

Hoch-Fürstlichen Beylager

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Joha

Hertzogen zu
und Bergk / Land
Meissen / auch Obe
Ravens

Der Durchl

Johan

Hertzogin zu
und Bergk / Land
Meissen / Gefür
March

Hoch-Für

M. Ulr

Zm BALLET

lphs/

ch / Cleve
Marggrafen zu
zu der March/
Ra=

Fräulein/

dalenen/

sich / Cleve
Marggräfin zu
Gräfin zu der
n Ra=

rgischer

che,

Altenburgk



Altenburg/gedruckt bey Gottfried Richtern/Fürstl. Sächsl.
Hof- Buchdruckern,